

Lehreleistungsdokumentation

Dr. Klaus Niedermair
Zeitraum: Sommersemester 1997 bis Sommersemester 2026
Stand: 15.04.2026

Lehre

1997S 603148 [PS, 2 Stunden]

Technologiekritik der universitären Telematik

Inst. f. Erziehungswissenschaft
Vortragende: Niedermair Klaus
beauftragte Stunden: 2,00

1997W 603051 [PS, 2 Stunden]

EDV-unterstütztes Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur

Inst. f. Erziehungswissenschaft
Vortragende: Niedermair Klaus
beauftragte Stunden: 2,00

1998S 603133 [PS, 2 Stunden]

Medienkompetenz und universitäre Telematik

Inst. f. Erziehungswissenschaft
Vortragende: Niedermair Klaus
beauftragte Stunden: 2,00

1998S 603172 [PS, 2 Stunden]

Datenerhebung und Auswertung am Beispiel eines Hochschulforschungsprojektes

Inst. f. Erziehungswissenschaft
Vortragende: Niedermair Klaus
beauftragte Stunden: 2,00

1998W 603140 [VO, 2 Stunden]

Metaphern und Mythen der Informationsgesellschaft

Inst. f. Erziehungswissenschaft
Vortragende: Niedermair Klaus
beauftragte Stunden: 2,00

1999S 603147 [PS, 2 Stunden]

Wissenschaftliche Literatur im Informationszeitalter

Inst. f. Erziehungswissenschaft
Vortragende: Niedermair Klaus
beauftragte Stunden: 2,00

1999S 603147 [PS, 2 Stunden]

Wissenschaftliche Literatur im Informationszeitalter

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

1999S 603167 [PS, 2 Stunden]

Neue Medien: neue Formen des Lehrens und Lernens

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

1999S 603167 [PS, 2 Stunden]

Neue Medien: neue Formen des Lehrens und Lernens

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

1999W 603053 [PS, 2 Stunden]

Wissenschaftliches Arbeiten mit Neuen Medien

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

1999W 603150 [PS, 2 Stunden]

Kulturgeschichte als Mediengeschichte - am Beispiel der typographischen und elektronischen Medien

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

1999W 603150 [PS, 2 Stunden]

Kulturgeschichte als Mediengeschichte - am Beispiel der typographischen und elektronischen Medien

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2000S 603041 [PS, 2 Stunden]

Einführung in die Wissenschaftstheorie und Methodologie

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2000S 603041 [PS, 2 Stunden]

Einführung in die Wissenschaftstheorie und Methodologie

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2000S 603157 [PS, 2 Stunden]

Erziehungsgeschichten als Mediengeschichten: Studien zur Fernseh- und Computergeneration

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2000W 603077 [PS, 2 Stunden]

Metaphernanalyse

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2000W 603077 [PS, 2 Stunden]

Metaphernanalyse

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2000W 603137 [PS, 2 Stunden]

Lehren und Lernen im weltweiten Netz

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2001S 603040 [PS, 2 Stunden]

Einführung in die Wissenschaftstheorie und Methodologie

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2001S 603040 [PS, 2 Stunden]

Einführung in die Wissenschaftstheorie und Methodologie

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2001S 603129 [PS, 2 Stunden]

Medien - Kultur - Technik

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2001S 603129 [PS, 2 Stunden]

Medien - Kultur - Technik

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2001W 603049 [PS, 2 Stunden]

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2001W 603049 [PS, 2 Stunden]

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2002S 603043 [PS, 2 Stunden]

Einführung in Wissenschaftstheorie und Methodologie

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2002S 603048 [PS, 2 Stunden]

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2002S 603048 [PS, 2 Stunden]

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2002W 603039 [PS, 2 Stunden]

Einführung in Wissenschaftstheorie und Methodologie

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2002W 603039 [PS, 2 Stunden]

Einführung in Wissenschaftstheorie und Methodologie

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2002W 603043 [PS, 2 Stunden]

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2002W 603043 [PS, 2 Stunden]**Einführung in wissenschaftliches Arbeiten**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2003S 603034 [PS, 2 Stunden]**Wissenschaftliches Arbeiten mit neuen Medien**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2003S 603034 [PS, 2 Stunden]**Wissenschaftliches Arbeiten mit neuen Medien**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

2003W 603041 [PS, 2 Stunden]**Einführung in Wissenschaftstheorie und Methodologie**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt: Wissenschaftstheoretische Reflexion beginnt mit der Irritation darüber, dass es unterschiedliche Theorien gibt, nicht nur über verschiedene Gegenstände (das wäre ja verständlich), sondern gerade auch dann, wo es um denselben Gegenstand geht. Und man kann auch nicht von vornherein sagen, welche der Theorien die „richtige“ ist, sie müssen erst überprüft werden. Die Voraussetzung dafür ist, dass Theorien klar definierte Begriffe verwenden, logisch schlüssig sind und mit guten Argumenten begründet werden – das sind wichtige Prinzipien der Qualitätssicherung wissenschaftlicher Arbeit. Genauso wichtig ist die Klärung ihrer wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen, denn diese bestimmen ihr Erkenntnisinteresse, ihre Herangehensweise an den Forschungsgegenstand, die dabei verwendeten Methoden und mithin letztlich die dabei erzielten Ergebnisse. Die Unterschiede zwischen Theorien zu ein und demselben Gegenstand lassen sich so weitgehend auch auf Unterschiede in den jeweiligen wissenschaftstheoretischen Ansätzen zurückführen. Diese sind gleichsam die Brille, durch die der Forschungsgegenstand gesehen wird. Ein Wissenschaftler benötigt also nicht nur inhaltliches Wissen über den Forschungsbereich, sondern auch Reflexionswissen, um Theorien hinsichtlich ihrer wissenschaftstheoretischen und methodologischen Voraussetzungen unterscheiden und für ein Forschungsvorhaben die beste Wahl treffen zu können. Wissenschaftstheoretische Reflexion ist eine Bereicherung der Wissenschaft, sie eröffnet alternative Handlungsmöglichkeiten für die theoretische Auseinandersetzung mit Wirklichkeit.

Lernergebnis: Problembewusstsein für wissenschaftstheoretische und methodologische Fragen allgemein und speziell in der Erziehungswissenschaft; Basiskonzepte über wichtige Positionen der Wissenschaftstheorie und ihrer jeweiligen methodischen Vorgehensweisen; Orientierungswissen für die Unterscheidung von Theorien und Forschungsprojekten im Hinblick auf wissenschaftstheoretische und methodologische Voraussetzungen.

2003W 603041 [PS, 2 Stunden]

Einführung in Wissenschaftstheorie und Methodologie

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt: Wissenschaftstheoretische Reflexion beginnt mit der Irritation darüber, dass es unterschiedliche Theorien gibt, nicht nur über verschiedene Gegenstände (das wäre ja verständlich), sondern gerade auch dann, wo es um denselben Gegenstand geht. Und man kann auch nicht von vornherein sagen, welche der Theorien die „richtige“ ist, sie müssen erst überprüft werden. Die Voraussetzung dafür ist, dass Theorien klar definierte Begriffe verwenden, logisch schlüssig sind und mit guten Argumenten begründet werden – das sind wichtige Prinzipien der Qualitätssicherung wissenschaftlicher Arbeit. Genauso wichtig ist die Klärung ihrer wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen, denn diese bestimmen ihr Erkenntnisinteresse, ihre Herangehensweise an den Forschungsgegenstand, die dabei verwendeten Methoden und mithin letztlich die dabei erzielten Ergebnisse. Die Unterschiede zwischen Theorien zu ein und demselben Gegenstand lassen sich so weitgehend auch auf Unterschiede in den jeweiligen wissenschaftstheoretischen Ansätzen zurückführen. Diese sind gleichsam die Brille, durch die der Forschungsgegenstand gesehen wird. Ein Wissenschaftler benötigt also nicht nur inhaltliches Wissen über den Forschungsbereich, sondern auch Reflexionswissen, um Theorien hinsichtlich ihrer wissenschaftstheoretischen und methodologischen Voraussetzungen unterscheiden und für ein Forschungsvorhaben die beste Wahl treffen zu können. Wissenschaftstheoretische Reflexion ist eine Bereicherung der Wissenschaft, sie eröffnet alternative Handlungsmöglichkeiten für die theoretische Auseinandersetzung mit Wirklichkeit.

Lernergebnis: Problembewusstsein für wissenschaftstheoretische und methodologische Fragen allgemein und speziell in der Erziehungswissenschaft; Basiskonzepte über wichtige Positionen der Wissenschaftstheorie und ihrer jeweiligen methodischen Vorgehensweisen; Orientierungswissen für die Unterscheidung von Theorien und Forschungsprojekten im Hinblick auf wissenschaftstheoretische und methodologische Voraussetzungen.

2003W 603114 [PS, 2 Stunden]

Verfahren qualitativer Inhaltsanalyse

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt: Mit Beginn der 70er Jahre hat auch im deutschsprachigen Raum zunehmend die Diskussion um sog. qualitative Methoden eingesetzt, die sich u.a. an der wissenschaftstheoretischen Position der viel älteren Hermeneutik orientieren, also das Ziel von Wissenschaft im Verstehen der sozialen Wirklichkeit sehen. Zunächst verstand sich die qualitative Sozialforschung als Gegenbewegung zur quantitativen Sozialwissenschaft, die sich ihrerseits eng an naturwissenschaftliche Methoden orientiert und die im Gefolge der wissenschaftstheoretischen Position des Kritischen Rationalismus primär auf das Erklären sozialer Wirklichkeit abzielt. Doch spätestens seit den 90er Jahren verfügt auch die qualitative Sozialforschung über vielfältige und anerkannte Forschungsmethoden, zudem ist die Grenze zwischen quantitativen und qualitativen Methoden durchlässiger geworden. Auffallend ist aber, dass die Standardisierung im Bereich der qualitativen Methoden für die Datenerhebung größer ist als im Bereich der Datenauswertung. Die Verfahren, wie qualitativ erhobene Daten dann letztlich qualitativ auszuwerten, also zu analysieren und für die Theoriebildung zu verwenden sind, sind sehr unterschiedlich. Es gibt stark strukturierende, eher theoriebestätigende, insofern fast schon quantitativ verfahrenende Methoden, aber auch an der Eigenwirklichkeit der Beforschten orientierte, also theorieerzeugende Methoden. Ein Patentrezept für alle Fälle gibt es offenbar nicht, wohl aber best-practice-Verfahren, aus denen man im konkreten Forschungsprozess je nach Forschungsinteresse und Untersuchungsdesign das geeignete auswählen kann.

Lernergebnis: Kurzüberblick über die qualitative Sozialforschung: wissenschaftstheoretische und methodologische Voraussetzungen, Methoden der Datenerhebung und -auswertung – Überblick Methoden der qualitativen Analyse: Grounded Theory, Sozialwissenschaftlich-hermeneutische Paraphrase, Verfahren nach Mayring etc. – Vertiefung Grounded Theory – Praxisbeispiel und computerunterstützte qualitative Analyse mit Atlas/ti.

2003W 603114 [PS, 2 Stunden]

Verfahren qualitativer Inhaltsanalyse

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt: Mit Beginn der 70er Jahre hat auch im deutschsprachigen Raum zunehmend die Diskussion um sog. qualitative Methoden eingesetzt, die sich u.a. an der wissenschaftstheoretischen Position der viel älteren Hermeneutik orientieren, also das Ziel von Wissenschaft im Verstehen der sozialen Wirklichkeit sehen. Zunächst verstand sich die qualitative Sozialforschung als Gegenbewegung zur quantitativen Sozialwissenschaft, die sich ihrerseits eng an naturwissenschaftliche Methoden orientiert und die im Gefolge der wissenschaftstheoretischen Position des Kritischen Rationalismus primär auf das Erklären sozialer Wirklichkeit abzielt. Doch spätestens seit den 90er Jahren verfügt auch die qualitative Sozialforschung über vielfältige und anerkannte Forschungsmethoden, zudem ist die Grenze zwischen quantitativen und qualitativen Methoden durchlässiger geworden. Auffallend ist aber, dass die Standardisierung im Bereich der qualitativen Methoden für die Datenerhebung größer ist als im Bereich der Datenauswertung. Die Verfahren, wie qualitativ erhobene Daten dann letztlich qualitativ auszuwerten, also zu analysieren und für die Theoriebildung zu verwerten sind, sind sehr unterschiedlich. Es gibt stark strukturierende, eher theoriebestätigende, insofern fast schon quantitativ verfahrenende Methoden, aber auch an der Eigenwirklichkeit der Beforschten orientierte, also theorieerzeugende Methoden. Ein Patentrezept für alle Fälle gibt es offenbar nicht, wohl aber best-practice-Verfahren, aus denen man im konkreten Forschungsprozess je nach Forschungsinteresse und Untersuchungsdesign das geeignete auswählen kann.

Lernergebnis: Kurzüberblick über die qualitative Sozialforschung: wissenschaftstheoretische und methodologische Voraussetzungen, Methoden der Datenerhebung und -auswertung – Überblick Methoden der qualitativen Analyse: Grounded Theory, Sozialwissenschaftlich-hermeneutische Paraphrase, Verfahren nach Mayring etc. – Vertiefung Grounded Theory – Praxisbeispiel und computerunterstützte qualitative Analyse mit Atlas/ti.

2004S 603071 [PS, 2 Stunden]

Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Grounded Theory

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 60

Inhalt: Mit Beginn der 70er Jahre hat auch im deutschsprachigen Raum zunehmend die Diskussion um sog. qualitative Methoden eingesetzt, die sich u.a. an der wissenschaftstheoretischen Position der viel älteren Hermeneutik orientieren, mithin das Ziel von Wissenschaft im Verstehen der sozialen Wirklichkeit sehen. Zunächst verstand sich die qualitative Sozialforschung als Gegenbewegung zur quantitativen Sozialwissenschaft, die sich ihrerseits eng an naturwissenschaftliche Methoden orientiert und die im Gefolge der wissenschaftstheoretischen Position des Kritischen Rationalismus primär auf das Erklären sozialer Wirklichkeit abzielt. Doch spätestens seit den 90er Jahren verfügt auch die qualitative Sozialforschung über vielfältige und anerkannte Forschungsmethoden. Die Verfahren, wie qualitativ erhobene Daten qualitativ auszuwerten, also zu analysieren und für die Theoriebildung zu verwerten sind, sind sehr unterschiedlich. Es gibt stark strukturierende, eher theoriebestätigende, insofern fast schon quantitativ verfahrenende Methoden, aber auch an der Eigenwirklichkeit der Beforschten orientierte, also theoriebildende und im eigentlichen Wortsinn qualitative Methoden. Eine der prominentesten Methoden der qualitativen Datenanalyse ist die sog. Grounded Theory.

Lernergebnis: Kurzüberblick über die qualitative Sozialforschung: wissenschaftstheoretische und methodologische Voraussetzungen – Methoden der Datenerhebung und auswertung – Grounded Theory: Methodologie, Methode – Praxisbeispiel und computerunterstützte qualitative Datennalyse mit Atlas/ti

2004S 603071 [PS, 2 Stunden]**Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Grounded Theory**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 60

Inhalt: Mit Beginn der 70er Jahre hat auch im deutschsprachigen Raum zunehmend die Diskussion um sog. qualitative Methoden eingesetzt, die sich u.a. an der wissenschaftstheoretischen Position der viel älteren Hermeneutik orientieren, mithin das Ziel von Wissenschaft im Verstehen der sozialen Wirklichkeit sehen. Zunächst verstand sich die qualitative Sozialforschung als Gegenbewegung zur quantitativen Sozialwissenschaft, die sich ihrerseits eng an naturwissenschaftliche Methoden orientiert und die im Gefolge der wissenschaftstheoretischen Position des Kritischen Rationalismus primär auf das Erklären sozialer Wirklichkeit abzielt. Doch spätestens seit den 90er Jahren verfügt auch die qualitative Sozialforschung über vielfältige und anerkannte Forschungsmethoden. Die Verfahren, wie qualitativ erhobene Daten qualitativ auszuwerten, also zu analysieren und für die Theoriebildung zu verwerten sind, sind sehr unterschiedlich. Es gibt stark strukturierende, eher theoriebestätigende, insofern fast schon quantitativ verfahrenende Methoden, aber auch an der Eigenwirklichkeit der Beforschten orientierte, also theoriebildende und im eigentlichen Wortsinn qualitative Methoden. Eine der prominentesten Methoden der qualitativen Datenanalyse ist die sog. Grounded Theory.

Lernergebnis: Kurzüberblick über die qualitative Sozialforschung: wissenschaftstheoretische und methodologische Voraussetzungen – Methoden der Datenerhebung und auswertung – Grounded Theory: Methodologie, Methode – Praxisbeispiel und computerunterstützte qualitative Datennalyse mit Atlas/ti

Inhalt: In der Tat wird gerade das Prinzip des eigenaktiven Lernens immer wieder angesprochen, wenn versucht wird, Merkmale der Neuen Medien in lerntheoretischer und didaktischer Hinsicht zu bestimmen. „Interaktivität“ z.B. meint, dass der Lernende ein Medienangebot nicht rein passiv rezipiert, sondern selbst aktiv im Spiel ist, sei es, indem er aus vorgegebenen Möglichkeiten selbst wählen kann oder synchron kommuniziert. Auch die „Multimedialität“ und „Hypertextualität“ haben angeblich diesen Effekt der Lernerzentrierung von Lehr-/Lernprozessen: Durch die multimediale Verbindung von Text, Bild und Ton werden verschiedene Sinneskanäle angesprochen, und im Hypertext schafft sich der Lernende seinen eigenen Lernpfad durch die Wissenslandschaft. Neue Medien sollen es auch möglich machen, Sachverhalte wirklichkeitsnah zu simulieren und Lernen lebensweltlich und situativ zu verankern, in weltweit verfügbaren Datenbeständen zu recherchieren, über Raumgrenzen hinweg kooperativ an Projekten zu arbeiten usw. Sind wir damit den Forderungen einer konstruktivistischen Lerntheorie näher gekommen, wonach Lernprozesse dann effizient sind, wenn sie auf die Eigenaktivität des Lernenden und auf soziale und situative Kontextualisierung der Lerninhalte Rücksicht nehmen? Oder sind hier bloß heillose Optimisten am Werk? Faktum ist, dass Neue Medien mittlerweile zur „natürlichen“ Sozialisations- und Lernumgebung gehören. Fraglich ist aber, ob Neue Medien von Haus aus ein Garant sind für neues, also effizienteres Lernen. Und zielführender ist es auf jeden Fall, wenn man mit dem Statement beginnt, dass Neue Medien Chancen und Risiken beinhalten und demnach eingehender theoretischer Analysen und politischer Entscheidungen bedürfen, - mithin vor allem die Medienpädagogik und die Mediendidaktik vor große Herausforderungen stellen.

Lernergebnis: *„Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen: in den Schulen weniger Lärm, Überdruß und unnütze Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt.“* Mit diesem Satz aus der „Didactica Magna“ des Pädagogen Johann Amos Comenius von 1638 lässt sich ganz gut die Aufbruchstimmung rund um das Lehren und Lernen mit den sog. Neuen Medien auf den Punkt bringen. Gelingt es aber tatsächlich, nach fast 400 Jahren mit den heute verfügbaren Neuen Medien dieses „letzte Ziel unserer Didaktik“ zu erreichen?

2004S 603080 [VO, 2 Stunden]

Neue Medien - Neues Lernen? Zur Frage der Bildung in der Wissensgesellschaft

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 37

Inhalt: In der Tat wird gerade das Prinzip des eigenaktiven Lernens immer wieder angesprochen, wenn versucht wird, Merkmale der Neuen Medien in lerntheoretischer und didaktischer Hinsicht zu bestimmen. „Interaktivität“ z.B. meint, dass der Lernende ein Medienangebot nicht rein passiv rezipiert, sondern selbst aktiv im Spiel ist, sei es, indem er aus vorgegebenen Möglichkeiten selbst wählen kann oder synchron kommuniziert. Auch die „Multimedialität“ und „Hypertextualität“ haben angeblich diesen Effekt der Lernerzentrierung von Lehr-/Lernprozessen: Durch die multimediale Verbindung von Text, Bild und Ton werden verschiedene Sinneskanäle angesprochen, und im Hypertext schafft sich der Lernende seinen eigenen Lernpfad durch die Wissenslandschaft. Neue Medien sollen es auch möglich machen, Sachverhalte wirklichkeitsnah zu simulieren und Lernen lebensweltlich und situativ zu verankern, in weltweit verfügbaren Datenbeständen zu recherchieren, über Raumgrenzen hinweg kooperativ an Projekten zu arbeiten usw. Sind wir damit den Forderungen einer konstruktivistischen Lerntheorie näher gekommen, wonach Lernprozesse dann effizient sind, wenn sie auf die Eigenaktivität des Lernenden und auf soziale und situative Kontextualisierung der Lerninhalte Rücksicht nehmen? Oder sind hier bloß heillose Optimisten am Werk? Faktum ist, dass Neue Medien mittlerweile zur „natürlichen“ Sozialisations- und Lernumgebung gehören. Fraglich ist aber, ob Neue Medien von Haus aus ein Garant sind für neues, also effizienteres Lernen. Und zielführender ist es auf jeden Fall, wenn man mit dem Statement beginnt, dass Neue Medien Chancen und Risiken beinhalten und demnach eingehender theoretischer Analysen und politischer Entscheidungen bedürfen, - mithin vor allem die Medienpädagogik und die Mediendidaktik vor große Herausforderungen stellen.

Lernergebnis: *„Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen: in den Schulen weniger Lärm, Überdruß und unnütze Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt.“* Mit diesem Satz aus der „Didactica Magna“ des Pädagogen Johann Amos Comenius von 1638 lässt sich ganz gut die Aufbruchstimmung rund um das Lehren und Lernen mit den sog. Neuen Medien auf den Punkt bringen. Gelingt es aber tatsächlich, nach fast 400 Jahren mit den heute verfügbaren Neuen Medien dieses „letzte Ziel unserer Didaktik“ zu erreichen?

2004W 603065 [KU, 2 Stunden]

Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Qualitative Typen- und Theoriebildung

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 60

Inhalt: Eines der Rätsel, mit denen sich Wissenschaftstheorie und die Methodologie befassen, betrifft die Frage, wie eine neue Theorie entsteht. Mit diesem Rätsel kann man allerdings ganz unterschiedlich umgehen. Die quantitativen Methoden gehen nämlich im Allgemeinen von einer Hypothese aus, die dann verifiziert oder falsifiziert werden soll, wobei die Frage, wie man zu dieser Theorie kommt, eher unwichtig und für Qualität der Theorie unerheblich ist. Damit liegen sie ganz auf der Linie der wissenschaftstheoretischen Position des Kritischen Rationalismus, derzufolge die Qualität und Wissenschaftlichkeit einer Theorie dadurch gesichert werden soll, dass eine Hypothese so formuliert und operationalisiert wird, dass sich durch eine logisch schlüssige Deduktion eindeutig verifizier- oder falsifizierbare Sätze über Sachverhalte ableiten lassen. Ganz anders die qualitativen Methoden: Für sie ist die Frage, wie eine Theorie entsteht, die eigentliche Kernfrage. Qualitätssicherung von Theorien im qualitativen Paradigma bedeutet, die Methoden der Theoriebildung auf eine intersubjektiv nachvollziehbare methodische Basis zu stellen. Dieses Prinzip orientiert sich an den wissenschaftstheoretischen Positionen der Hermeneutik und Phänomenologie: Ein Forschungsgegenstand soll nicht theoretisch aufgearbeitet werden, ohne das eigene theoretische Vorverständnis kritisch zu hinterfragen.

2004W 603065 [KU, 2 Stunden]**Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Qualitative Typen- und Theoriebildung**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 60

Inhalt: Eines der Rätsel, mit denen sich Wissenschaftstheorie und die Methodologie befassen, betrifft die Frage, wie eine neue Theorie entsteht. Mit diesem Rätsel kann man allerdings ganz unterschiedlich umgehen. Die quantitativen Methoden gehen nämlich im Allgemeinen von einer Hypothese aus, die dann verifiziert oder falsifiziert werden soll, wobei die Frage, wie man zu dieser Theorie kommt, eher unwichtig und für Qualität der Theorie unerheblich ist. Damit liegen sie ganz auf der Linie der wissenschaftstheoretischen Position des Kritischen Rationalismus, derzufolge die Qualität und Wissenschaftlichkeit einer Theorie dadurch gesichert werden soll, dass eine Hypothese so formuliert und operationalisiert wird, dass sich durch eine logisch schlüssige Deduktion eindeutig verifizier- oder falsifizierbare Sätze über Sachverhalte ableiten lassen. Ganz anders die qualitativen Methoden: Für sie ist die Frage, wie eine Theorie entsteht, die eigentliche Kernfrage. Qualitätssicherung von Theorien im qualitativen Paradigma bedeutet, die Methoden der Theoriebildung auf eine intersubjektiv nachvollziehbare methodische Basis zu stellen. Dieses Prinzip orientiert sich an den wissenschaftstheoretischen Positionen der Hermeneutik und Phänomenologie: Ein Forschungsgegenstand soll nicht theoretisch aufgearbeitet werden, ohne das eigene theoretische Vorverständnis kritisch zu hinterfragen.

2004W 603071 [PS, 2 Stunden]**Einführung in wissenschaftliches Arbeiten II: Informations- und Medienkompetenz**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 47

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich zu lösen versucht wird. Ist der Lösungsversuch erfolgreich, so werden dessen Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit dokumentiert, verschriftlicht: Das Produkt des wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und das dabei erzielte Produkt von der scientific community auch als wissenschaftlich akzeptiert wird, müssen wissenschaftlich Arbeitende eine Reihe von Kompetenzen mitbringen. Erstens ein Spezialwissen in der betreffenden Wissenschaftsdisziplin. Zweitens wissenschaftstheoretische und methodologische Kenntnisse, um die für die Forschungsarbeit geeignete Methode auswählen und begründen zu können. Und nicht zuletzt braucht es Erfahrung in der Anwendung von Techniken, Standards und Spielregeln des wissenschaftlichen Arbeitens. In dieser LV werden diese Fähigkeiten und Fertigkeiten ausdrücklich in Zusammenhang mit gängigen Konzepten von Informations- und Medienkompetenz gebracht: • Was heißt wissenschaftliches Arbeiten, Informations- und Medienkompetenz? • Literatur suchen und beschaffen: Suchstrategien, Kataloge, Datenbanken, E-Journals. • Literatur lesen: Relevanzprüfung, Lesetechniken, Auswertung. • Literatur verwalten: Dokumentations- und Ablagesysteme; Literaturdatenbanken. • Schreiben: Textsorten, Textverarbeitung, Zitieren. • Präsentieren: Powerpoint, Visualisierung, Mind-Mapping.

2004W 603071 [PS, 2 Stunden]

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten II: Informations- und Medienkompetenz

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 47

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich zu lösen versucht wird. Ist der Lösungsversuch erfolgreich, so werden dessen Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit dokumentiert, verschriftlicht: Das Produkt des wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und das dabei erzielte Produkt von der scientific community auch als wissenschaftlich akzeptiert wird, müssen wissenschaftlich Arbeitende eine Reihe von Kompetenzen mitbringen. Erstens ein Spezialwissen in der betreffenden Wissen-schafts-disziplin. Zweitens wissenschaftstheoretische und methodologische Kenntnisse, um die für die Forschungsarbeit geeignete Methode auswählen und begründen zu können. Und nicht zuletzt braucht es Erfahrung in der Anwendung von Techniken, Standards und Spielregeln des wissen-schaftli-chen Arbeitens. In dieser LV werden diese Fähigkeiten und Fertigkeiten ausdrücklich in Zusammenhang mit gängigen Konzepten von Informations- und Medienkompetenz gebracht: • Was heißt wissenschaftliches Arbeiten, Informations- und Medienkompetenz? • Literatur suchen und beschaffen: Suchstrategien, Kataloge, Datenbanken, E-Journals. • Literatur lesen: Relevanzprüfung, Lesetechniken, Auswertung. • Literatur verwalten: Dokumentations- und Ablagesysteme; Literaturdatenbanken. • Schreiben: Textsorten, Textverarbeitung, Zitieren. • Präsentieren: Powerpoint, Visualisierung, Mind-Mapping.

2005S 603063 [KU, 2 Stunden]

Methoden der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Qualitative Datenanalyse

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt: Mit Beginn der 1970er Jahre hat auch im deutschsprachigen Raum zunehmend die Diskussion um sog. qualitative Methoden eingesetzt, die sich u.a. an der wissenschaftstheoretischen Position der viel älteren Hermeneutik orientieren, also das Ziel von Wissenschaft im Verstehen der sozialen Wirklichkeit sehen. Zunächst verstand sich die qualitative Sozialforschung als Gegenbewegung zur quantitativen Sozialwissenschaft, die sich ihrerseits eng an naturwissenschaftliche Methoden orientiert und die im Gefolge der wissenschaftstheoretischen Position des Kritischen Rationalismus primär auf das Erklären sozialer Wirklichkeit abzielt. Doch spätestens seit den 1990er Jahren verfügt auch die qualitative Sozialforschung über vielfältige und anerkannte Forschungsmethoden, zudem ist die Grenze zwischen quantitativen und qualitativen Methoden durchlässiger geworden. Auffallend ist aber, dass die Standardisierung im Bereich der qualitativen Methoden für die Datenerhebung größer ist als im Bereich der Datenauswertung. Die Verfahren, wie qualitativ erhobene Daten dann letztlich qualitativ auszuwerten, zu analysieren und für die Theoriebildung zu verwerten sind, sind sehr unterschiedlich. Es gibt stark strukturierende, eher theoriebestätigende, insofern fast schon quantitativ verfahrenende Methoden, aber auch an der Eigenwirklichkeit der Beforschten orientierte, also theorieerzeugende Methoden. Ein Patentrezept für alle Fälle gibt es offenbar nicht, wohl aber best-practice-Verfahren, aus denen man im konkreten Forschungsprozess je nach Forschungsinteresse und Untersuchungsdesign das geeignete auswählen kann.

Lernergebnis: Kurzüberblick über die qualitative Sozialforschung: wissenschaftstheoretische und methodologische Voraussetzungen, Methoden der Datenerhebung und -auswertung – Überblick Methoden der qualitativen Analyse: Grounded Theory, Sozialwissenschaftlich-hermeneutische Paraphrase, Verfahren nach Mayring, Qualitative Typenbildung etc. – Praxisbeispiel und computerunterstützte qualitative Analyse

2005S 603063 [KU, 2 Stunden]

Methoden der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Qualitative Datenanalyse

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt: Mit Beginn der 1970er Jahre hat auch im deutschsprachigen Raum zunehmend die Diskussion um sog. qualitative Methoden eingesetzt, die sich u.a. an der wissenschaftstheoretischen Position der viel älteren Hermeneutik orientieren, also das Ziel von Wissenschaft im Verstehen der sozialen Wirklichkeit sehen. Zunächst verstand sich die qualitative Sozialforschung als Gegenbewegung zur quantitativen Sozialwissenschaft, die sich ihrerseits eng an naturwissenschaftliche Methoden orientiert und die im Gefolge der wissenschaftstheoretischen Position des Kritischen Rationalismus primär auf das Erklären sozialer Wirklichkeit abzielt. Doch spätestens seit den 1990er Jahren verfügt auch die qualitative Sozialforschung über vielfältige und anerkannte Forschungsmethoden, zudem ist die Grenze zwischen quantitativen und qualitativen Methoden durchlässiger geworden. Auffallend ist aber, dass die Standardisierung im Bereich der qualitativen Methoden für die Datenerhebung größer ist als im Bereich der Datenauswertung. Die Verfahren, wie qualitativ erhobene Daten dann letztlich qualitativ auszuwerten, zu analysieren und für die Theoriebildung zu verwerten sind, sind sehr unterschiedlich. Es gibt stark strukturierende, eher theoriebestätigende, insofern fast schon quantitativ verfahrenende Methoden, aber auch an der Eigenwirklichkeit der Beforschten orientierte, also theorieerzeugende Methoden. Ein Patentrezept für alle Fälle gibt es offenbar nicht, wohl aber best-practice-Verfahren, aus denen man im konkreten Forschungsprozess je nach Forschungsinteresse und Untersuchungsdesign das geeignete auswählen kann.

Lernergebnis: Kurzüberblick über die qualitative Sozialforschung: wissenschaftstheoretische und methodologische Voraussetzungen, Methoden der Datenerhebung und -auswertung – Überblick Methoden der qualitativen Analyse: Grounded Theory, Sozialwissenschaftlich-hermeneutische Paraphrase, Verfahren nach Mayring, Qualitative Typenbildung etc. – Praxisbeispiel und computerunterstützte qualitative Analyse

Inhalt: In der Tat wird gerade das Prinzip des eigenaktiven Lernens immer wieder angesprochen, wenn versucht wird, Merkmale der Neuen Medien in lerntheoretischer und didaktischer Hinsicht zu bestimmen. „Interaktivität“ z.B. meint, dass der Lernende ein Medienangebot nicht rein passiv rezipiert, sondern selbst aktiv im Spiel ist, sei es, indem er aus vorgegebenen Möglichkeiten selbst wählen kann oder synchron kommuniziert. Auch die „Multimedialität“ und „Hypertextualität“ haben angeblich diesen Effekt der Lernerzentrierung von Lehr-/Lernprozessen: Durch die multimediale Verbindung von Text, Bild und Ton werden verschiedene Sinneswahrnehmungen angesprochen, und im Hypertext schafft sich der Lernende seinen eigenen Lernpfad durch die Wissenslandschaft. Neue Medien sollen es auch möglich machen, Sachverhalte wirklichkeitsnah zu simulieren und Lernen lebensweltlich und situativ zu verankern, in weltweit verfügbaren Datenbeständen zu recherchieren, über Raumgrenzen hinweg kooperativ an Projekten zu arbeiten usw. Sind wir damit den Forderungen einer konstruktivistischen Lerntheorie näher gekommen, wonach Lernprozesse dann effizient sind, wenn sie auf die Eigenaktivität des Lernenden und auf soziale und situative Kontextualisierung der Lerninhalte Rücksicht nehmen? Oder sind hier bloß Optimisten am Werk? Sind Neue Medien von Haus aus ein Garant für neues und auch effizienteres Lernen? Tatsache ist jedenfalls, dass Neue Medien mittlerweile zur natürlichen und alltäglichen Sozialisations- und Lernumgebung gehören. Neue Medien beinhalten Chancen und Risiken zugleich und bedürfen demnach eingehender theoretischer Analysen vor allem im Bereich der Medienpädagogik und der Mediendidaktik.

Lernergebnis: Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen: in den Schulen weniger Lärm, Überdruß und unnütze Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt.“ Mit diesem Satz aus der „Didactica Magna“ des Pädagogen Johann Amos Comenius von 1638 lässt sich ganz gut die Aufbruchstimmung rund um das Lehren und Lernen mit den sog. Neuen Medien auf den Punkt bringen. Gelingt es aber tatsächlich, nach fast 400 Jahren mit den heute verfügbaren Neuen Medien dieses „letzte Ziel unserer Didaktik“ zu erreichen?

2005S 603071 [VO, 2 Stunden]

Neue Medien - Neues Lernen? Zur Frage der Bildung in der Wissensgesellschaft

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt: In der Tat wird gerade das Prinzip des eigenaktiven Lernens immer wieder angesprochen, wenn versucht wird, Merkmale der Neuen Medien in lerntheoretischer und didaktischer Hinsicht zu bestimmen. „Interaktivität“ z.B. meint, dass der Lernende ein Medienangebot nicht rein passiv rezipiert, sondern selbst aktiv im Spiel ist, sei es, indem er aus vorgegebenen Möglichkeiten selbst wählen kann oder synchron kommuniziert. Auch die „Multimedialität“ und „Hypertextualität“ haben angeblich diesen Effekt der Lernerzentrierung von Lehr-/Lernprozessen: Durch die multimediale Verbindung von Text, Bild und Ton werden verschiedene Sinneswahrnehmungen angesprochen, und im Hypertext schafft sich der Lernende seinen eigenen Lernpfad durch die Wissenslandschaft. Neue Medien sollen es auch möglich machen, Sachverhalte wirklichkeitsnah zu simulieren und Lernen lebensweltlich und situativ zu verankern, in weltweit verfügbaren Datenbeständen zu recherchieren, über Raumgrenzen hinweg kooperativ an Projekten zu arbeiten usw. Sind wir damit den Forderungen einer konstruktivistischen Lerntheorie näher gekommen, wonach Lernprozesse dann effizient sind, wenn sie auf die Eigenaktivität des Lernenden und auf soziale und situative Kontextualisierung der Lerninhalte Rücksicht nehmen? Oder sind hier bloß Optimisten am Werk? Sind Neue Medien von Haus aus ein Garant für neues und auch effizienteres Lernen? Tatsache ist jedenfalls, dass Neue Medien mittlerweile zur natürlichen und alltäglichen Sozialisations- und Lernumgebung gehören. Neue Medien beinhalten Chancen und Risiken zugleich und bedürfen demnach eingehender theoretischer Analysen vor allem im Bereich der Medienpädagogik und der Mediendidaktik.

Lernergebnis: Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen: in den Schulen weniger Lärm, Überdruß und unnütze Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt.“ Mit diesem Satz aus der „Didactica Magna“ des Pädagogen Johann Amos Comenius von 1638 lässt sich ganz gut die Aufbruchstimmung rund um das Lehren und Lernen mit den sog. Neuen Medien auf den Punkt bringen. Gelingt es aber tatsächlich, nach fast 400 Jahren mit den heute verfügbaren Neuen Medien dieses „letzte Ziel unserer Didaktik“ zu erreichen?

2005W 603054 [PS, 2 Stunden]

Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 90

Inhalt: Zuerst geht es um die grundlegende Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft im Besonderen bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann folgt eine Darstellung zweier klassischer wissenschaftstheoretischer Positionen, der Hermeneutik und des Kritischen Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie wird schließlich im Einzelnen genauer behandelt, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; die jeweilige Forschungslogik (Induktion, Deduktion, Abduktion), die Kriterien für Wissenschaftlichkeit, Theoriebildung und Theoriebestätigung, die Gütekriterien erziehungswissenschaftlicher Forschung usw.

Lernergebnis: Sensibilisierung für wissenschaftstheoretische und methodologische Fragestellungen; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2005W 603054 [PS, 2 Stunden]**Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 90

Inhalt: Zuerst geht es um die grundlegende Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft im Besonderen bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann folgt eine Darstellung zweier klassischer wissenschaftstheoretischer Positionen, der Hermeneutik und des Kritischen Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie wird schließlich im Einzelnen genauer behandelt, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; die jeweilige Forschungslogik (Induktion, Deduktion, Abduktion), die Kriterien für Wissenschaftlichkeit, Theoriebildung und Theoriebestätigung, die Gütekriterien erziehungswissenschaftlicher Forschung usw.
Lernergebnis: Sensibilisierung für wissenschaftstheoretische und methodologische Fragestellungen; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2005W 603057 [PS, 2 Stunden]**Einführung in die computerunterstützte qualitative Analyse am Beispiel: "Atlas/ti"**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 36

Inhalt: ATLAS.ti ist eines der weltweit führenden Computerprogramme zur Analyse qualitativer Daten: Hauptsächlich konzipiert ist ATLAS.ti für die Methode der Grounded Theory (nach Strauss und Glaser), sie ist jedoch so flexibel, dass sie auch bspw. für die Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, für die qualitative Typenbildung nach Kelle & Kluge usw. eingesetzt werden kann. Allerdings handelt es sich um ein Programmpaket mit sehr komplexen Funktionalitäten, zu deren Bedienung es neben forschungsmethodischen Kenntnissen einer intensiven und praxisorientierten Einschulung bedarf. Themen: Überblick der qualitativen Analyse nach der Grounded Theory; Geschichte und Konzept von ATLAS.ti; die hermeneutische Einheit (ein qualitatives Forschungsprojekt) und seine Datenstruktur; die Funktionalitäten von ATLAS.ti; die Vorbereitung der Analyse, Datenaufbereitung, Projektmanagement; Methode und praktische Umsetzung des Kodierens; Erstellung eines effizienten Kategoriensystems mit dem Query Tool (Suchmaschine) von ATLAS.ti; Theoriebildung mithilfe von Memos, Netzwerksichten und Hypertext; Dokumentation des Forschungsprozesses und Erstellen eines Forschungsberichtes.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2005W 603057 [PS, 2 Stunden]

Einführung in die computerunterstützte qualitative Analyse am Beispiel: "Atlas/ti"

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 36

Inhalt: ATLAS.ti ist eines der weltweit führenden Computerprogramme zur Analyse qualitativer Daten: Hauptsächlich konzipiert ist ATLAS.ti für die Methode der Grounded Theory (nach Strauss und Glaser), sie ist jedoch so flexibel, dass sie auch bspw. für die Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, für die qualitative Typenbildung nach Kelle & Kluge usw. eingesetzt werden kann. Allerdings handelt es sich um ein Programmpaket mit sehr komplexen Funktionalitäten, zu deren Bedienung es neben forschungsmethodischen Kenntnissen einer intensiven und praxisorientierten Einschulung bedarf. Themen: Überblick der qualitativen Analyse nach der Grounded Theory; Geschichte und Konzept von ATLAS.ti; die hermeneutische Einheit (ein qualitatives Forschungsprojekt) und seine Datenstruktur; die Funktionalitäten von ATLAS.ti; die Vorbereitung der Analyse, Datenaufbereitung, Projektmanagement; Methode und praktische Umsetzung des Kodierens; Erstellung eines effizienten Kategoriensystems mit dem Query Tool (Suchmaschine) von ATLAS.ti; Theoriebildung mithilfe von Memos, Netzwerksichten und Hypertext; Dokumentation des Forschungsprozesses und Erstellen eines Forschungsberichtes.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2005W 956342 [VU, 1 Stunden]

B4/Informationsethik

ULG Library and Information Studies

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 1,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 20

Inhalt: • Analyse, Strukturen und Machtverhältnisse des Informationsverhaltens • Beobachtung und kritische Bewertung • Soziale und wissenschaftspolitische Auswirkungen der jeweils neuesten Informations- und Kommunikationstechnologien

Lernergebnis: Sensibilisierung für sozial- und wissenschaftspolitische Auswirkungen der Information in der Informationsgesellschaft

2006S 603047 [PS, 2 Stunden]

Einführung in die computerunterstützte qualitative Analyse am Beispiel: "Atlas/ti" II

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 15

Inhalt: Dieser Kurs baut auf dem ATLAS.ti-Kurs im WS 05/06 auf, die Teilnehmer/innen sollten also bereits mit den wichtigsten Funktionalitäten von ATLAS.ti vertraut sein. Demnach geht es weniger um softwaretechnische Aspekte, sondern um den effektiven Einsatz dieses mächtigen Softwaretools in der Praxis der qualitativen Sozialforschung. Anhand von best-practice-Beispielen soll schwerpunktmäßig gezeigt werden, wie nun wirklich in der Forschungspraxis mit ATLAS.ti gearbeitet wird. Dabei können unterschiedliche Verfahren der qualitativen Datenanalyse zum Einsatz kommen, einige werden wir mit ATLAS.ti durchspielen. Da der Kurs vorwiegend praxisorientiert angelegt ist, werden die Teilnehmer/innen an einem eigenen Forschungsprojekt arbeiten, wobei Sie auch gerne ein Forschungsprojekt mitbringen können.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2006S 603047 [PS, 2 Stunden]

Einführung in die computerunterstützte qualitative Analyse am Beispiel: "Atlas/ti" II

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 15

Inhalt: Dieser Kurs baut auf dem ATLAS.ti-Kurs im WS 05/06 auf, die Teilnehmer/innen sollten also bereits mit den wichtigsten Funktionalitäten von ATLAS.ti vertraut sein. Demnach geht es weniger um softwaretechnische Aspekte, sondern um den effektiven Einsatz dieses mächtigen Softwaretools in der Praxis der qualitativen Sozialforschung. Anhand von best-practice-Beispielen soll schwerpunktmäßig gezeigt werden, wie nun wirklich in der Forschungspraxis mit ATLAS.ti gearbeitet wird. Dabei können unterschiedliche Verfahren der qualitativen Datenanalyse zum Einsatz kommen, einige werden wir mit ATLAS.ti durchspielen. Da der Kurs vorwiegend praxisorientiert angelegt ist, werden die Teilnehmer/innen an einem eigenen Forschungsprojekt arbeiten, wobei Sie auch gerne ein Forschungsprojekt mitbringen können.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2006S 603052 [VO, 2 Stunden]

Neue Medien - Neues Lernen? Zur Frage der Bildung in der Wissensgesellschaft

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 38

Inhalt: In der Tat wird gerade das Prinzip des eigenaktiven Lernens immer wieder angesprochen, wenn versucht wird, Merkmale der neuen Medien in lerntheoretischer und didaktischer Hinsicht zu bestimmen. „Interaktivität“ z.B. meint, dass der Lernende ein Medienangebot nicht rein passiv rezipiert, sondern selbst aktiv im Spiel ist, sei es, indem er aus vorgegebenen Möglichkeiten selbst wählen kann oder synchron kommuniziert. Auch die „Multimedialität“ und „Hypertextualität“ haben angeblich diesen Effekt der Lernerzentrierung von Lehr-/Lernprozessen: Durch die multimediale Verbindung von Text, Bild und Ton werden verschiedene Sinneswahrnehmungen angesprochen, und im Hypertext schafft sich der Lernende seinen eigenen Lernpfad durch die Wissenslandschaft. Neue Medien sollen es auch möglich machen, Sachverhalte wirklichkeitsnah zu simulieren und Lernen lebensweltlich und situativ zu verankern, in weltweit verfügbaren Datenbeständen zu recherchieren, über Raumgrenzen hinweg kooperativ an Projekten zu arbeiten usw. Sind wir damit den Forderungen einer konstruktivistischen Lerntheorie näher gekommen, wonach Lernprozesse dann effizient sind, wenn sie auf die Eigenaktivität des Lernenden und auf soziale und situative Kontextualisierung der Lerninhalte Rücksicht nehmen? Oder sind hier bloß Optimisten am Werk? Sind neue Medien von Haus aus ein Garant für neues und auch effizienteres Lernen? Tatsache ist jedenfalls, dass neue Medien mittlerweile zur natürlichen und alltäglichen Sozialisations- und Lernumgebung gehören. Neue Medien beinhalten Chancen und Risiken zugleich und bedürfen demnach eingehender theoretischer Analysen vor allem im Bereich der Medienpädagogik und der Mediendidaktik.

Lernergebnis: "Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen: in den Schulen weniger Lärm, Überdruß und unnütze Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt." Mit diesem Satz aus der „Didactica Magna“ des Pädagogen Johann Amos Comenius von 1638 lässt sich ganz gut die Aufbruchstimmung rund um das Lehren und Lernen mit den sog. neuen Medien auf den Punkt bringen. Gelingt es aber tatsächlich, nach fast 400 Jahren mit den heute verfügbaren Neuen Medien dieses „letzte Ziel unserer Didaktik“ zu erreichen?

2006S 603052 [VO, 2 Stunden]

Neue Medien - Neues Lernen? Zur Frage der Bildung in der Wissensgesellschaft

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 38

Inhalt: In der Tat wird gerade das Prinzip des eigenaktiven Lernens immer wieder angesprochen, wenn versucht wird, Merkmale der neuen Medien in lerntheoretischer und didaktischer Hinsicht zu bestimmen. „Interaktivität“ z.B. meint, dass der Lernende ein Medienangebot nicht rein passiv rezipiert, sondern selbst aktiv im Spiel ist, sei es, indem er aus vorgegebenen Möglichkeiten selbst wählen kann oder synchron kommuniziert. Auch die „Multimedialität“ und „Hypertextualität“ haben angeblich diesen Effekt der Lernerzentrierung von Lehr-/Lernprozessen: Durch die multimediale Verbindung von Text, Bild und Ton werden verschiedene Sinneswahrnehmungen angesprochen, und im Hypertext schafft sich der Lernende seinen eigenen Lernpfad durch die Wissenslandschaft. Neue Medien sollen es auch möglich machen, Sachverhalte wirklichkeitsnah zu simulieren und Lernen lebensweltlich und situativ zu verankern, in weltweit verfügbaren Datenbeständen zu recherchieren, über Raumgrenzen hinweg kooperativ an Projekten zu arbeiten usw. Sind wir damit den Forderungen einer konstruktivistischen Lerntheorie näher gekommen, wonach Lernprozesse dann effizient sind, wenn sie auf die Eigenaktivität des Lernenden und auf soziale und situative Kontextualisierung der Lerninhalte Rücksicht nehmen? Oder sind hier bloß Optimisten am Werk? Sind neue Medien von Haus aus ein Garant für neues und auch effizienteres Lernen? Tatsache ist jedenfalls, dass neue Medien mittlerweile zur natürlichen und alltäglichen Sozialisations- und Lernumgebung gehören. Neue Medien beinhalten Chancen und Risiken zugleich und bedürfen demnach eingehender theoretischer Analysen vor allem im Bereich der Medienpädagogik und der Mediendidaktik.

Lernergebnis: "Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen: in den Schulen weniger Lärm, Überdruß und unnütze Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt.“ Mit diesem Satz aus der „Didactica Magna“ des Pädagogen Johann Amos Comenius von 1638 lässt sich ganz gut die Aufbruchstimmung rund um das Lehren und Lernen mit den sog. neuen Medien auf den Punkt bringen. Gelingt es aber tatsächlich, nach fast 400 Jahren mit den heute verfügbaren Neuen Medien dieses „letzte Ziel unserer Didaktik“ zu erreichen?

2006W 603054 [PS, 2 Stunden]

Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Grounded Theory

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 150

Inhalt: Zuerst erfolgt eine Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann folgt eine Darstellung zweier klassischer wissenschaftstheoretischer Positionen, der Hermeneutik und des Kritischen Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie soll im Detail behandelt werden, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; Theoriebildung und Theoriebestätigung; die unterschiedlichen Forschungslogiken von Deduktion, Induktion und Abduktion; die Qualitätskriterien der Wissenschaftlichkeit usw. Als Beispiel einer qualitativen Methodologie wird schließlich die Grounded Theory näher besprochen.

Lernergebnis: Sensibilisierung für wissenschaftstheoretische und methodologische Fragestellungen; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2006W 603054 [PS, 2 Stunden]**Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Grounded Theory**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 150

Inhalt: Zuerst erfolgt eine Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann folgt eine Darstellung zweier klassischer wissenschaftstheoretischer Positionen, der Hermeneutik und des Kritischen Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie soll im Detail behandelt werden, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; Theoriebildung und Theoriebestätigung; die unterschiedlichen Forschungslogiken von Deduktion, Induktion und Abduktion; die Qualitätskriterien der Wissenschaftlichkeit usw. Als Beispiel einer qualitativen Methodologie wird schließlich die Grounded Theory näher besprochen.

Lernergebnis: Sensibilisierung für wissenschaftstheoretische und methodologische Fragestellungen; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2006W 603224 [PS, 2 Stunden]**Einführung in wissenschaftliches Arbeiten I**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 90

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier.

Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2006W 603224 [PS, 2 Stunden]**Einführung in wissenschaftliches Arbeiten I**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 90

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2006W 956316 [VU, 1 Stunden]**B4/Informationsethik**

ULG Library and Information Studies

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 1,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 18

Inhalt: • Analyse, Strukturen und Machtverhältnisse des Informationsverhaltens • Beobachtung und kritische Bewertung • Soziale und wissenschaftspolitische Auswirkungen der jeweils neuesten Informations- und Kommunikationstechnologien

Lernergebnis: Sensibilisierung für sozial- und wissenschaftspolitische Auswirkungen der Information in der Informationsgesellschaft

2007S 603147 [PS, 2 Stunden]

Qualitative Datenanalyse mit ATLAS.ti

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 64

Inhalt: ATLAS.ti ist eines der weltweit führenden Computerprogramme zur Analyse qualitativer Daten: Hauptsächlich konzipiert ist ATLAS.ti für die Methode der Grounded Theory (nach Strauss und Glaser), sie ist jedoch so flexibel, dass sie auch bspw. für die Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, für die qualitative Typenbildung nach Kelle & Kluge usw. eingesetzt werden kann. Allerdings handelt es sich um ein Programmpaket mit sehr komplexen Funktionalitäten, zu deren Bedienung es neben forschungsmethodischen Kenntnissen einer intensiven und praxisorientierten Einschulung bedarf. Themen: Überblick der qualitativen Analyse nach der Grounded Theory; Geschichte und Konzept von ATLAS.ti; die hermeneutische Einheit (ein qualitatives Forschungsprojekt) und seine Datenstruktur; die Funktionalitäten von ATLAS.ti; die Vorbereitung der Analyse, Datenaufbereitung, Projektmanagement; Methode und praktische Umsetzung des Kodierens; Erstellung eines effizienten Kategoriensystems mit dem Query Tool (Suchmaschine) von ATLAS.ti; Theoriebildung mithilfe von Memos, Netzwerksichten und Hypertext; Dokumentation des Forschungsprozesses und Erstellen eines Forschungsberichtes.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2007S 603147 [PS, 2 Stunden]

Qualitative Datenanalyse mit ATLAS.ti

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 64

Inhalt: ATLAS.ti ist eines der weltweit führenden Computerprogramme zur Analyse qualitativer Daten: Hauptsächlich konzipiert ist ATLAS.ti für die Methode der Grounded Theory (nach Strauss und Glaser), sie ist jedoch so flexibel, dass sie auch bspw. für die Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, für die qualitative Typenbildung nach Kelle & Kluge usw. eingesetzt werden kann. Allerdings handelt es sich um ein Programmpaket mit sehr komplexen Funktionalitäten, zu deren Bedienung es neben forschungsmethodischen Kenntnissen einer intensiven und praxisorientierten Einschulung bedarf. Themen: Überblick der qualitativen Analyse nach der Grounded Theory; Geschichte und Konzept von ATLAS.ti; die hermeneutische Einheit (ein qualitatives Forschungsprojekt) und seine Datenstruktur; die Funktionalitäten von ATLAS.ti; die Vorbereitung der Analyse, Datenaufbereitung, Projektmanagement; Methode und praktische Umsetzung des Kodierens; Erstellung eines effizienten Kategoriensystems mit dem Query Tool (Suchmaschine) von ATLAS.ti; Theoriebildung mithilfe von Memos, Netzwerksichten und Hypertext; Dokumentation des Forschungsprozesses und Erstellen eines Forschungsberichtes.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2007S 603375 [KU, 2 Stunden]

Erkenntnisweisen in Alltag und Wissenschaft

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 163

Lernergebnis: Sensibilisierung für wissenschaftliche Erkenntnisformen in Abgrenzung zu Alltagserkenntnis; Problembewusstsein für erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Fragestellungen

2007W 603086 [PS, 2 Stunden]**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten II: Recherchieren - Lesen - Archivieren**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 110

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2007W 603086 [PS, 2 Stunden]**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten II: Recherchieren - Lesen - Archivieren**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 110

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2007W 603089 [PS, 2 Stunden]**Qualitative Datenanalyse mit ATLAS.ti**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 48

Inhalt: ATLAS.ti ist eines der weltweit führenden Computerprogramme zur Analyse qualitativer Daten: Hauptsächlich konzipiert ist ATLAS.ti für die Methode der Grounded Theory (nach Strauss und Glaser), sie ist jedoch so flexibel, dass sie auch bspw. für die Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, für die qualitative Typenbildung nach Kelle & Kluge usw. eingesetzt werden kann. Allerdings handelt es sich um ein Programmpaket mit sehr komplexen Funktionalitäten, zu deren Bedienung es neben forschungsmethodischen Kenntnissen einer intensiven und praxisorientierten Einschulung bedarf. Themen: Überblick der qualitativen Analyse nach der Grounded Theory; Geschichte und Konzept von ATLAS.ti; die hermeneutische Einheit (ein qualitatives Forschungsprojekt) und seine Datenstruktur; die Funktionalitäten von ATLAS.ti; die Vorbereitung der Analyse, Datenaufbereitung, Projektmanagement; Methode und praktische Umsetzung des Kodierens; Erstellung eines effizienten Kategoriensystems mit dem Query Tool (Suchmaschine) von ATLAS.ti; Theoriebildung mithilfe von Memos, Netzwerksichten und Hypertext; Dokumentation des Forschungsprozesses und Erstellen eines Forschungsberichtes.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2007W 603089 [PS, 2 Stunden]**Qualitative Datenanalyse mit ATLAS.ti**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 48

Inhalt: ATLAS.ti ist eines der weltweit führenden Computerprogramme zur Analyse qualitativer Daten: Hauptsächlich konzipiert ist ATLAS.ti für die Methode der Grounded Theory (nach Strauss und Glaser), sie ist jedoch so flexibel, dass sie auch bspw. für die Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, für die qualitative Typenbildung nach Kelle & Kluge usw. eingesetzt werden kann. Allerdings handelt es sich um ein Programmpaket mit sehr komplexen Funktionalitäten, zu deren Bedienung es neben forschungsmethodischen Kenntnissen einer intensiven und praxisorientierten Einschulung bedarf. Themen: Überblick der qualitativen Analyse nach der Grounded Theory; Geschichte und Konzept von ATLAS.ti; die hermeneutische Einheit (ein qualitatives Forschungsprojekt) und seine Datenstruktur; die Funktionalitäten von ATLAS.ti; die Vorbereitung der Analyse, Datenaufbereitung, Projektmanagement; Methode und praktische Umsetzung des Kodierens; Erstellung eines effizienten Kategoriensystems mit dem Query Tool (Suchmaschine) von ATLAS.ti; Theoriebildung mithilfe von Memos, Netzwerksichten und Hypertext; Dokumentation des Forschungsprozesses und Erstellen eines Forschungsberichtes.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2008S 603100 [PS, 2 Stunden]**Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Grounded Theory**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 150

Inhalt: Zuerst erfolgt eine Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann folgt eine Darstellung zweier klassischer wissenschaftstheoretischer Positionen, der Hermeneutik und des Kritischen Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie soll im Detail behandelt werden, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; Theoriebildung und Theoriebestätigung; die unterschiedlichen Forschungslogiken von Deduktion, Induktion und Abduktion; die Qualitätskriterien der Wissenschaftlichkeit usw. Als Beispiel einer qualitativen Methodologie wird schließlich die Grounded Theory näher besprochen.

Lernergebnis: Sensibilisierung für wissenschaftstheoretische und methodologische Fragestellungen; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2008W 603089 [KU, 2 Stunden, 5 ECTS]**Einführung in wissenschaftliches Arbeiten I (DZ)**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 34

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier.

Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2008W 603089 [KU, 2 Stunden, 5 ECTS]**Einführung in wissenschaftliches Arbeiten I (DZ)**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 34

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2008W 603098 [SE, 2 Stunden, 3,75 ECTS]**Qualitative Datenanalyse mit ATLAS.ti (DZ)**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 36

Inhalt: ATLAS.ti ist eines der weltweit führenden Computerprogramme zur Analyse qualitativer Daten: Hauptsächlich konzipiert ist ATLAS.ti für die Methode der Grounded Theory (nach Strauss und Glaser), sie ist jedoch so flexibel, dass sie auch bspw. für die Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, für die qualitative Typenbildung nach Kelle & Kluge usw. eingesetzt werden kann. Allerdings handelt es sich um ein Programmpaket mit sehr komplexen Funktionalitäten, zu deren Bedienung es neben forschungsmethodischen Kenntnissen einer intensiven und praxisorientierten Einschulung bedarf. Themen: Überblick der qualitativen Analyse nach der Grounded Theory; Geschichte und Konzept von ATLAS.ti; die hermeneutische Einheit (ein qualitatives Forschungsprojekt) und seine Datenstruktur; die Funktionalitäten von ATLAS.ti; die Vorbereitung der Analyse, Datenaufbereitung, Projektmanagement; Methode und praktische Umsetzung des Kodierens; Erstellung eines effizienten Kategoriensystems mit dem Query Tool (Suchmaschine) von ATLAS.ti; Theoriebildung mithilfe von Memos, Netzwerksichten und Hypertext; Dokumentation des Forschungsprozesses und Erstellen eines Forschungsberichtes.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2008W 603098 [SE, 2 Stunden, 3,75 ECTS]**Qualitative Datenanalyse mit ATLAS.ti (DZ)**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 36

Inhalt: ATLAS.ti ist eines der weltweit führenden Computerprogramme zur Analyse qualitativer Daten: Hauptsächlich konzipiert ist ATLAS.ti für die Methode der Grounded Theory (nach Strauss und Glaser), sie ist jedoch so flexibel, dass sie auch bspw. für die Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring, für die qualitative Typenbildung nach Kelle & Kluge usw. eingesetzt werden kann. Allerdings handelt es sich um ein Programmpaket mit sehr komplexen Funktionalitäten, zu deren Bedienung es neben forschungsmethodischen Kenntnissen einer intensiven und praxisorientierten Einschulung bedarf. Themen: Überblick der qualitativen Analyse nach der Grounded Theory; Geschichte und Konzept von ATLAS.ti; die hermeneutische Einheit (ein qualitatives Forschungsprojekt) und seine Datenstruktur; die Funktionalitäten von ATLAS.ti; die Vorbereitung der Analyse, Datenaufbereitung, Projektmanagement; Methode und praktische Umsetzung des Kodierens; Erstellung eines effizienten Kategoriensystems mit dem Query Tool (Suchmaschine) von ATLAS.ti; Theoriebildung mithilfe von Memos, Netzwerksichten und Hypertext; Dokumentation des Forschungsprozesses und Erstellen eines Forschungsberichtes.

Lernergebnis: Forschungsmethodische und softwaretechnische Kompetenzen, um ATLAS.ti im Rahmen von qualitativen Forschungsprojekten einsetzen zu können

2008W 910501 [VU, 2 Stunden]**Wissenschaftliches Arbeiten, Fachspezifische Informationsrecherche und Literaturverwaltung**

Koordinationsstelle für universitäre Weiterbildung

Vortragende: Keim Christian, Niedermair Klaus, Kirchmair Susanne, Pipp Eveline

beauftragte Stunden: 0,40

Inhalt: - Wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren - Informationsethik und Plagiarismus - Effiziente Literaturverwaltung (Citavi, Endnote) - Fachspezifische Informationsquellen - Fachspezifische Informationsrecherche: Datenbanken - Zitationsanalysen und Impactfaktoren

Lernergebnis: Die Lehrveranstaltung behandelt die verschiedenen Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens und Publizierens, einschließlich aktueller Fragestellungen der Informationsethik und des Plagiarismus. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der softwarebasierten Verwaltung von Literatur und Rechercheergebnissen.

2009S 603112 [KU, 2 Stunden, 5 ECTS]**Methodologie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft: Grounded Theory**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 46

Inhalt: Zuerst erfolgt eine Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann folgt eine Darstellung zweier klassischer wissenschaftstheoretischer Positionen, der Hermeneutik und des Kritischen Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie soll im Detail behandelt werden, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; Theoriebildung und Theoriebestätigung; die unterschiedlichen Forschungslogiken von Deduktion, Induktion und Abduktion; die Qualitätskriterien der Wissenschaftlichkeit usw. Als Beispiel einer qualitativen Methodologie wird schließlich die Grounded Theory näher besprochen.

Lernergebnis: Sensibilisierung für wissenschaftstheoretische und methodologische Fragestellungen; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2009S 603116 [PS, 2 Stunden]**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten II: Recherchieren - Lesen - Archivieren**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 48

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier.

Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens. Schwerpunktthemen: Recherchieren und Dokumentieren von Informationen.

2009S 603116 [PS, 2 Stunden]**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten II: Recherchieren - Lesen - Archivieren**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 48

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens. Schwerpunktthemen: Recherchieren und Dokumentieren von Informationen.

2009S 603421 [KU, 2 Stunden]**Einführung in wiss. Arbeiten II: Literatur recherchieren und dokumentieren**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 30

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere: Literatur recherchieren, dokumentieren, zitieren.

2009S 603421 [KU, 2 Stunden]**Einführung in wiss. Arbeiten II: Literatur recherchieren und dokumentieren**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 30

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere: Literatur recherchieren, dokumentieren, zitieren.

2009W 603027 [KU, 2 Stunden]**Wissenschaftliches Arbeiten**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2009W 603029 [KU, 2 Stunden, 5 ECTS]**Wissenschaftliches Arbeiten**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2010S 603239 [KU, 2 Stunden]**Methodologie der Erziehungswissenschaft**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 22

Inhalt: Zuerst erfolgt eine Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann folgt eine Darstellung zweier klassischer wissenschaftstheoretischer Positionen, der Hermeneutik und des Kritischen Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie soll im Detail behandelt werden, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; Theoriebildung und Theoriebestätigung; die unterschiedlichen Forschungslogiken von Deduktion, Induktion und Abduktion; die Qualitätskriterien der Wissenschaftlichkeit usw. Als Beispiel einer qualitativen Methodologie wird schließlich die Grounded Theory näher besprochen.

Lernergebnis: Sensibilisierung für wissenschaftstheoretische und methodologische Fragestellungen; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2010W 603012 [KU, 2 Stunden, 5 ECTS]**Wissenschaftliches Arbeiten**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 45

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Aneignung von Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2010W 603044 [KU, 2 Stunden, 5 ECTS]**Konzepte der Medienkompetenz und Medienbildung**

Inst. f. Erziehungswissenschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 50

Inhalt: Wir beschäftigen uns mit zwei zentralen Begriffen der Medienpädagogik: Medienkompetenz und Medienbildung - das sind (in einfachen Worten) theoretische Begriffe, die angeben sollen, worin das Ziel der Medienpädagogik bzw. medienpädagogischer Interventionen bestehen kann. Wir versuchen, Definitionen und Konzepte ausfindig zu machen und die Frage zu beantworten, in welchem Verhältnis diese Begriffe zueinander stehen, ob sie sich ergänzen, ob sie gar das Gleiche meinen oder ob sie unterschiedliche Voraussetzungen implizieren darüber, was jeweils mit "Medien" gemeint ist. An diesem Punkt werden wir uns auch der Frage stellen müssen, was denn eigentlich Medien sind - die schwierige Grundfrage der Medienwissenschaft und auch der Medienpädagogik.

2011W 103048 [KU, 2 Stunden, 5 ECTS]

Wissenschaftliches Arbeiten

Inst. f. Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 31

Inhalt: Wissenschaftliches Arbeiten ist der Prozess, in dem ein Problem wissenschaftlich gelöst werden soll. Wenn der Versuch erfolgreich ist, werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit verschriftlicht: Das Produkt wissenschaftlichen Arbeitens ist also bspw. ein Buch, ein Artikel, eine Studie, eine Dissertation, Diplomarbeit oder Seminararbeit. Damit wissenschaftliches Arbeiten erfolgreich ist und eine wissenschaftliche Arbeit von der scientific community als wissenschaftlich akzeptiert wird, benötigen Wissenschaftler/innen eine Reihe von Kompetenzen. In erster Linie sollten sie natürlich das erforderliche einschlägige Fachwissen haben. Wichtig sind weiters wissenschaftstheoretische und methodische Kenntnisse, um die für ein Forschungsvorhaben beste Methode auswählen und nach dieser vorgehen zu können. Nicht zuletzt sollten Wissenschaftler/innen auch vertraut sein mit den Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, also bspw. wie man Literatur sucht, wie eine wissenschaftliche Arbeit gestaltet wird, wie man zitiert usw. Um diese Techniken und Standards geht es hier. Lernergebnis: Kompetenzen im Umgang mit Techniken und Standards des wissenschaftlichen Arbeitens

2011W 910250 [SE, 12 Stunden]

ATLAS.ti - Qualitative Datenanalyse nach der Grounded Theory

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 12,00

Inhalt: Wenn Sie in einer Abschlussarbeit ein qualitatives Forschungsprojekt durchführen, sehen Sie sich bald mit umfangreichem Datenmaterial konfrontiert. Sie haben die Daten bspw. in Interviews mit viel Aufwand erhoben und anschließend transkribiert, und sind jetzt ratlos, wie es weiter gehen soll. In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie qualitative Daten mit der Methode der Grounded Theory und mit Hilfe des Programms ATLAS.ti analysieren und auswerten können.

2011W 910251 [SE, 12 Stunden]

ATLAS.ti - Qualitative Datenanalyse nach der Grounded Theory

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 12,00

Inhalt: Wenn Sie in einer Abschlussarbeit ein qualitatives Forschungsprojekt durchführen, sehen Sie sich bald mit umfangreichem Datenmaterial konfrontiert. Sie haben die Daten bspw. in Interviews mit viel Aufwand erhoben und anschließend transkribiert, und sind jetzt ratlos, wie es weiter gehen soll. In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie qualitative Daten mit der Methode der Grounded Theory und mit Hilfe des Programms ATLAS.ti analysieren und auswerten können.

2011W 910252 [SE, 6 Stunden]

Zwischen Plagiat und Zitat - Korrektes Umgehen mit wissenschaftlichen Quellen

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Wer an einer Abschlussarbeit schreibt, kommt nicht umhin, Quellen zu verwenden, sie zu zitieren. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht meist relativ klar, es gibt hierfür zahlreiche Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit und Unwissen. Es kann dann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Zitat und Plagiat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2011W 910253 [SE, 6 Stunden]**Zwischen Plagiat und Zitat - Korrektes Umgehen mit wissenschaftlichen Quellen**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Wer an einer Abschlussarbeit schreibt, kommt nicht umhin, Quellen zu verwenden, sie zu zitieren. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht meist relativ klar, es gibt hierfür zahlreiche Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit und Unwissen. Es kann dann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Zitat und Plagiat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2012S 103091 [SE, 2 Stunden, 5 ECTS]**Lehren und Lernen mit digitalen Medien**

Inst. f. Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 41

Inhalt: In der Tat wird das Potential der Neuen Medien häufig darin gesehen, dass sie die Eigenaktivität des Lernenden forcieren. Das ist z.B. mit „Interaktivität“ gemeint: Der Lernende rezipiert ein Medienangebot nicht mehr rein passiv, sondern ist selbst aktiv im Spiel (Web-2.0). Auch die „Multimedialität“ und „Hypertextualität“ haben angeblich den Effekt der Lernerzentrierung von Lehr-/Lernprozessen: Durch die multimediale Verbindung von Text, Bild und Ton werden verschiedene Sinneswahrnehmungen angesprochen, und im Hypertext schafft sich der Lernende seinen eigenen Lernpfad durch die Wissenslandschaft. Neue Medien sollen es auch möglich machen, Sachverhalte wirklichkeitsnah zu simulieren und Lernen lebensweltlich und situativ zu verankern, in weltweit verfügbaren Datenbeständen zu recherchieren, über Raumgrenzen hinweg kooperativ an Projekten zu arbeiten usw. Sind wir damit den Forderungen einer konstruktivistischen Lerntheorie näher gekommen, wonach Lernprozesse dann effizient sind, wenn sie auf die Eigenaktivität des Lernenden und auf soziale und situative Kontextualisierung der Lerninhalte Rücksicht nehmen? Oder sind hier bloß Optimisten am Werk? Tatsache ist jedenfalls, dass Neue Medien mittlerweile zur natürlichen und alltäglichen Sozialisations- und Lernumgebung gehören. Umso mehr bedürfen die Neue Medien eingehender theoretischer Analysen, auch im Bereich der Medienpädagogik und der Mediendidaktik. Lernergebnis: „Erstes und letztes Ziel unserer Didaktik soll es sein, die Unterrichtsweise aufzuspüren und zu erkunden, bei welcher die Lehrer weniger zu lehren brauchen, die Schüler dennoch mehr lernen: in den Schulen weniger Lärm, Überdruß und unnütze Mühe herrsche, dafür mehr Freiheit, Vergnügen und wahrhafter Fortschritt.“ Mit diesem Satz aus der „Didactica Magna“ des Pädagogen Johann Amos Comenius von 1638 lässt sich ganz gut die Aufbruchsstimmung rund um das Lehren und Lernen mit den Neuen Medien auf den Punkt bringen. Gelingt es aber tatsächlich, nach fast 400 Jahren heute dieses „letzte Ziel unserer Didaktik“ zu erreichen?

2012S 910170 [SE, 6 Stunden]**Zwischen Plagiat und Zitat - Korrektes Umgehen mit wissenschaftlichen Quellen**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Wer an einer Abschlussarbeit schreibt, kommt nicht umhin, Quellen zu verwenden, sie zu zitieren. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht meist relativ klar, es gibt hierfür zahlreiche Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit und Unwissen. Es kann dann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Zitat und Plagiat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2012S 910171 [SE, 6 Stunden]**Zwischen Plagiat und Zitat - Korrektes Umgehen mit wissenschaftlichen Quellen**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Wer an einer Abschlussarbeit schreibt, kommt nicht umhin, Quellen zu verwenden, sie zu zitieren. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht meist relativ klar, es gibt hierfür zahlreiche Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit und Unwissen. Es kann dann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Zitat und Plagiat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2012S 910172 [SE, 6 Stunden]**Zwischen Plagiat und Zitat - Korrektes Umgehen mit wissenschaftlichen Quellen**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Wer an einer Abschlussarbeit schreibt, kommt nicht umhin, Quellen zu verwenden, sie zu zitieren. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht meist relativ klar, es gibt hierfür zahlreiche Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit und Unwissen. Es kann dann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Zitat und Plagiat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2012S 910173 [SE, 12 Stunden]**ATLAS.ti - Qualitative Datenanalyse nach der Grounded Theory**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 12,00

Inhalt: Wenn Sie in einer Abschlussarbeit ein qualitatives Forschungsprojekt durchführen, sehen Sie sich bald mit umfangreichem Datenmaterial konfrontiert. Sie haben die Daten bspw. in Interviews mit viel Aufwand erhoben und anschließend transkribiert, und sind jetzt ratlos, wie es weiter gehen soll. In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie qualitative Daten mit der Methode der Grounded Theory und mit Hilfe des Programms ATLAS.ti analysieren und auswerten können.

2012S 910174 [SE, 12 Stunden]**ATLAS.ti - Qualitative Datenanalyse nach der Grounded Theory**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 12,00

Inhalt: Wenn Sie in einer Abschlussarbeit ein qualitatives Forschungsprojekt durchführen, sehen Sie sich bald mit umfangreichem Datenmaterial konfrontiert. Sie haben die Daten bspw. in Interviews mit viel Aufwand erhoben und anschließend transkribiert, und sind jetzt ratlos, wie es weiter gehen soll. In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie qualitative Daten mit der Methode der Grounded Theory und mit Hilfe des Programms ATLAS.ti analysieren und auswerten können.

2012W 103041 [SE, 2 Stunden, 5 ECTS]**Qualitative Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft**

Inst. f. Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 35

Inhalt: Überblick über qualitative Forschungsmethoden, Vertiefung Grounded Theory; Methodologische und wissenschaftstheoretische Voraussetzungen.

Lernergebnis: Forschungsmethodische Kompetenzen zur selbstständigen Durchführung von qualitativen Forschungsprojekten.

2012W 433152 [SL, 1 Stunden, 1,5 ECTS]**SL Grundlagen der Betriebswirtschaft**

Inst. f. Organisation und Lernen

Vortragende: Auer Manfred, Niedermair Klaus, Auer Kurt, Hugl Ulrike, Piazzolo Felix, Huber Jürgen, Abfalter Dagmar

beauftragte Stunden: 1,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 150

Inhalt: Einführender Überblick über die Betriebswirtschaftslehre: begriffliche Systematik, konstitutive Entscheidungen, Unternehmensführung, Leistungs- und Finanzprozesse, Rechnungswesen

Lernergebnis: Überblick über die Betriebswirtschaftslehre; (Erster) Kontakt mit den zentralen Begrifflichkeiten der BWL; Fixierung von Ankerpunkten für weitere Studien Auseinandersetzung mit unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Themen.

2012W 910180 [SE, 6 Stunden]**Zwischen Plagiat und Zitat - Korrektes Verwenden wissenschaftlicher Quellen**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Wer an einer Abschlussarbeit schreibt, muss Quellen verwenden und korrekt zitieren. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2012W 910181 [SE, 6 Stunden]**Zwischen Plagiat und Zitat - Korrektes Verwenden wissenschaftlicher Quellen**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Wer an einer Abschlussarbeit schreibt, muss Quellen verwenden und korrekt zitieren. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2012W 910182 [SE, 6 Stunden]**Recherchieren und Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

2012W 910183 [SE, 6 Stunden]**Recherchieren und Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Forschungsarbeiten müssen immer am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen. Das Recherchieren und Dokumentieren relevanter Quellen ist deshalb ein wichtiger Teil des wissenschaftlichen Arbeitens. Die Kompetenzen dafür werden in diesem Kurs vermittelt, theoretisch und praktisch, wobei die Teilnehmer/innen auch gerne ihre Fragestellungen und Rechercheanliegen einbringen können. Literatur: Niedermair, Klaus (2010): Recherchieren und Dokumentieren. Konstanz: UVK. (UTB 3356)

2012W 910184 [SE, 6 Stunden]**ATLAS.ti - Qualitative Datenanalyse nach der Grounded Theory**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 12,00

Inhalt: Wenn Sie in einer Abschlussarbeit ein qualitatives Forschungsprojekt durchführen, sehen Sie sich bald mit umfangreichem Datenmaterial konfrontiert. Sie haben die Daten bspw. in Interviews mit viel Aufwand erhoben und anschließend transkribiert, und sind jetzt ratlos, wie es weiter gehen soll. In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie qualitative Daten mit der Methode der Grounded Theory und mit Hilfe des Programms ATLAS.ti analysieren und auswerten können.

2013S 433152 [SL, 1 Stunden, 1,5 ECTS]**SL Grundlagen der Betriebswirtschaft**

Inst. f. Organisation und Lernen

Vortragende: Auer Manfred, Auer Kurt, Niedermair Klaus, Hugl Ulrike, Huber Jürgen, Piazzolo Felix, Abfalder Dagmar

beauftragte Stunden: 0,43

Inhalt: Einführender Überblick über die Betriebswirtschaftslehre: begriffliche Systematik, konstitutive Entscheidungen, Unternehmensführung, Leistungs- und Finanzprozesse, Rechnungswesen

Lernergebnis: Überblick über die Betriebswirtschaftslehre; (Erster) Kontakt mit den zentralen Begrifflichkeiten der BWL; Fixierung von Ankerpunkten für weitere Studien Auseinandersetzung mit unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Themen.

2013S 910250 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2013S 910251 [SE, 6 Stunden]

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2013S 910252 [SE, 6 Stunden]

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2013S 910253 [SE, 6 Stunden]

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2013S 910254 [SE, 6 Stunden]

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2013S 910255 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2013W 103021 [SE, 2 Stunden, 5 ECTS]**Qualitative Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft**

Inst. f. Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 21

Inhalt:

Zuerst erfolgt eine Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft im Besonderen bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann geht es um zwei klassische wissenschaftstheoretische Positionen, Hermeneutik und Kritischer Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen auch für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie wird dann im Detail besprochen, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; Theoriebildung und Theoriebestätigung; die unterschiedlichen Forschungslogiken von Deduktion, Induktion und Abduktion; die Qualitätskriterien der Wissenschaftlichkeit usw. Als Beispiel einer qualitativen Methodologie wird schließlich die Grounded Theory näher besprochen.

Lernergebnis:

Problembewusstsein, dass Forschungsergebnisse und ihre Qualität auch von richtig eingesetzten Forschungsmethoden abhängen; grundsätzliches Verständnis für methodologische und wissenschaftstheoretische Sichtweisen und Fragestellungen; Überblick der wichtigsten qualitativen Methoden der Datenerhebung und -auswertung; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung und Evaluierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2013W 433152 [SL, 1 Stunden, 1,5 ECTS]**SL Grundlagen der Betriebswirtschaft**

Inst. f. Organisation und Lernen

Vortragende: Auer Manfred, Niedermair Klaus, Auer Kurt, Hugl Ulrike, Piazzolo Felix, Kirchler Michael, Abfalter Dagmar

beauftragte Stunden: 1,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 524

Inhalt: Einführender Überblick über die Betriebswirtschaftslehre: begriffliche Systematik, konstitutive Entscheidungen, Unternehmensführung, Leistungs- und Finanzprozesse, Rechnungswesen

Lernergebnis: Überblick über die Betriebswirtschaftslehre; (Erster) Kontakt mit den zentralen Begrifflichkeiten der BWL; Fixierung von Ankerpunkten für weitere Studien Auseinandersetzung mit unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Themen.

2013W 910240 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2013W 910241 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2013W 910242 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2014S 103108 [SE, 2 Stunden, 5 ECTS]**Qualitative Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft**

Inst. f. Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 20

Inhalt:

Zuerst erfolgt eine Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft im Besonderen bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann geht es um zwei klassische wissenschaftstheoretische Positionen, Hermeneutik und Kritischer Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen auch für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie wird dann im Detail besprochen, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; Theoriebildung und Theoriebestätigung; die unterschiedlichen Forschungslogiken von Deduktion, Induktion und Abduktion; die Qualitätskriterien der Wissenschaftlichkeit usw. Als Beispiel einer qualitativen Methodologie wird schließlich die Grounded Theory näher besprochen.

Lernergebnis:

Problembewusstsein, dass Forschungsergebnisse und ihre Qualität auch von angemessenen Forschungsmethoden abhängen; grundsätzliches Verständnis für methodologische und wissenschaftstheoretische Sichtweisen und Fragestellungen; Überblick der wichtigsten qualitativen Methoden der Datenerhebung und -auswertung; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung und Evaluierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2014S 433152 [SL, 1 Stunden, 1,5 ECTS]**SL Grundlagen der Betriebswirtschaft**

Inst. f. Organisation und Lernen

Vortragende: Auer Manfred, Auer Kurt, Niedermair Klaus, Hugl Ulrike, Huber Jürgen, Piazzolo Felix, Abfalder Dagmar

beauftragte Stunden: 0,43

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 73

Inhalt: Einführender Überblick über die Betriebswirtschaftslehre: begriffliche Systematik, konstitutive Entscheidungen, Unternehmensführung, Leistungs- und Finanzprozesse, Rechnungswesen

Lernergebnis: Überblick über die Betriebswirtschaftslehre; (Erster) Kontakt mit den zentralen Begrifflichkeiten der BWL; Fixierung von Ankerpunkten für weitere Studien Auseinandersetzung mit unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Themen.

2014W 103222 [SE, 2 Stunden, 5 ECTS]**Qualitative Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft**

Inst. f. Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 29

Inhalt:

Zuerst erfolgt eine Klärung der Begriffe und Dimensionen, die für die Reflexion der Wissenschaft überhaupt sowie der Erziehungs- und Sozialwissenschaft im Besonderen bedeutsam sind: Wissenschaftstheorie, Methodologie, Methode, Forschungsdesign, Datenerhebung, Datenauswertung usw. Dann geht es um zwei klassische wissenschaftstheoretische Positionen, Hermeneutik und Kritischer Rationalismus. Diese fungieren gleichsam als die Weichenstellungen auch für zwei unterschiedliche Richtungen der Sozial- und Erziehungswissenschaft, für die qualitative und die quantitative Sozialforschung. Deren Methodologie wird dann im Detail besprochen, Themen sind dabei u.a.: der Unterschied zwischen Erklären und Verstehen; Theoriebildung und Theoriebestätigung; die unterschiedlichen Forschungslogiken von Deduktion, Induktion und Abduktion; die Qualitätskriterien der Wissenschaftlichkeit usw. Als Beispiel einer qualitativen Methodologie wird schließlich die Grounded Theory näher besprochen.

Lernergebnis:

Problembewusstsein, dass Forschungsergebnisse und ihre Qualität auch von richtig eingesetzten Forschungsmethoden abhängen; grundsätzliches Verständnis für methodologische und wissenschaftstheoretische Sichtweisen und Fragestellungen; Überblick der wichtigsten qualitativen Methoden der Datenerhebung und -auswertung; Kompetenz zur methodologischen Charakterisierung und Evaluierung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungsergebnissen.

2014W 433152 [SL, 1 Stunden, 1,5 ECTS]**SL Grundlagen der Betriebswirtschaft**

Inst. f. Organisation und Lernen

Vortragende: Auer Manfred, Niedermair Klaus, Auer Kurt, Hugl Ulrike, Piazzolo Felix, Huber Jürgen, Abfalder Dagmar

beauftragte Stunden: 1,00

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 151

Inhalt: Einführender Überblick über die Betriebswirtschaftslehre: begriffliche Systematik, konstitutive Entscheidungen, Unternehmensführung, Leistungs- und Finanzprozesse, Rechnungswesen

Lernergebnis: Überblick über die Betriebswirtschaftslehre; (Erster) Kontakt mit den zentralen Begrifflichkeiten der BWL; Fixierung von Ankerpunkten für weitere Studien Auseinandersetzung mit unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Themen.

2014W 910180 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2014W 910181 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2014W 910182 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2015S 433152 [SL, 1 Stunden, 1,5 ECTS]**SL Grundlagen der Betriebswirtschaft**

Inst. f. Organisation und Lernen

Vortragende: Auer Manfred, Auer Kurt, Niedermair Klaus, Hugl Ulrike, Huber Jürgen, Piazzolo Felix, Abfalder Dagmar

beauftragte Stunden: 0,43

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 66

Inhalt: Einführender Überblick über die Betriebswirtschaftslehre: begriffliche Systematik, konstitutive Entscheidungen, Unternehmensführung, Leistungs- und Finanzprozesse, Rechnungswesen

Lernergebnis: Überblick über die Betriebswirtschaftslehre; (Erster) Kontakt mit den zentralen Begrifflichkeiten der BWL; Fixierung von Ankerpunkten für weitere Studien Auseinandersetzung mit unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Themen.

2015S 910210 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2015S 910211 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2015S 910212 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt: Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2015W 910190 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

Bitte bringt ein Notebook zum Seminar mit!

2015W 910191 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

Bitte bringt ein Notebook zum Seminar mit!

2015W 910192 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen. Bitte bringt ein Notebook zum Seminar mit!

2016W 910010 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

Bitte bringt ein Notebook zum Seminar mit!

2016W 910011 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

Bitte bringt ein Notebook zum Seminar mit!

2016W 910012 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

Bitte bringt ein Notebook zum Seminar mit!

2017S 910020 [SE, 6 Stunden]

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

Bitte bringt ein Notebook zum Seminar mit!

2017S 910021 [SE, 6 Stunden]

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

Bitte bringt ein Notebook zum Seminar mit!

2017S 910022 [SE, 6 Stunden]

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

Bitte bringt ein Notebook zum Seminar mit!

2017W 910140 [SE, 6 Stunden]

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2017W 910141 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2017W 910142 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2018S 910160 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2018S 910161 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2018S 910162 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2018W 910140 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2018W 910141 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2018W 910142 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2019S 910100 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2019S 910101 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2019S 910102 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2019W 910200 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2019W 910201 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2019W 910202 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2019W 966107 [VU, 3 Stunden, 3 ECTS]

Informationsressourcen und Information Retrieval

Weiterbildung Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Vortragende: Niedermair Klaus, Kössler Christian

beauftragte Stunden: 1,40

rückgemeldete Teilnehmer/innen: 20

Inhalt:

- Geschichte, Entwicklung und Überblick von Informationsressourcen
- Bibliografien, Verzeichnisse, Katalogkunde
- Publikationsformen und Literaturarten in der Wissenschaft
- Recherchestrategien und -methoden
- Informationsqualität, Analyse und Bewertung von Quellen
- Evaluierung von Suchmaschinen/Datenbanken/Portalen
- Literaturverwaltung und -software

Lernergebnis:

Der/die Studierende...

- kennt die Arten wissenschaftlicher Informationsquellen.
- kann ein Informationsproblem aus ihrem/seinem Umfeld bzw. Fachbereich präzisieren, eine Suchstrategie entwickeln und darstellen, die Suche durchführen, die Ergebnisse dokumentieren und entsprechend der jeweiligen Standards darstellen.
- kann die Effektivität und Effizienz der selbst gewählten Suchstrategie bewerten.
- kennt die Arten von Literaturverwaltungssystemen und kann eine Auswahl für ein konkretes Rechercheprojekt treffen.
- kennt die rechtlichen, ethischen und wirtschaftlichen Bedingungen wissenschaftlicher Recherche / Arbeit (insbesondere in den Bereichen Urheberrecht, Plagiate, freie versus kommerzielle Informationsquellen)

2020S 910210 [SE, 6 Stunden]

Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2020S 910211 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2020S 910212 [SE, 6 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2021S 910150 [SE, 4 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2021S 910151 [SE, 4 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2021S 910152 [SE, 4 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2021W 910120 [SE, 4 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 1: Recherchieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2021W 910121 [SE, 4 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 2: Dokumentieren**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2021W 910122 [SE, 4 Stunden]**Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur 3: Zitat und Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2022S 910140 [SE, 4 Stunden]**Die Arbeit mit wissenschaftlichen Quellen 1: Recherche und Evaluation**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Forschungsarbeiten müssen am aktuellen Stand der Forschung anknüpfen, das Recherchieren relevanter Quellen ist demnach entscheidend für die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit. Die Kompetenzen dafür werden im 1. Teil der Reihe „Die Arbeit mit wissenschaftlichen Quellen“ vermittelt: strategische Planung einer Literaturrecherche, Benutzung verschiedener Referenzquellen, insbesondere: Online-Kataloge, Referenz- und Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.ä.

2022S 910141 [SE, 4 Stunden]**Die Arbeit mit wissenschaftlichen Quellen 2: Organisation und Dokumentation**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Nachdem relevante wissenschaftliche Quellen gefunden wurden, müssen diese auch gelesen und im Hinblick auf die Forschungsfrage ausgewertet und dokumentiert werden. In Teil 2 der Reihe „Die Arbeit mit wissenschaftlichen Quellen“ geht es um das formale und inhaltliche Dokumentieren von wissenschaftlichen Quellen. Dabei wird u.a. das Programm Citavi vorgestellt, eine hilfreiche und komfortable Möglichkeit der Literaturverwaltung.

2022S 910142 [SE, 4 Stunden]**Die Arbeit mit wissenschaftlichen Quellen 3: Zitat versus Plagiat**

ÖH Österreichische Hochschülerschaft

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 6,00

Inhalt:

Thema von Teil 3 der Reihe „Die Arbeit mit wissenschaftlichen Quellen“ ist das korrekte Zitieren und das Vermeiden von Plagiaten. Wie man zitieren soll, ist in formaler Hinsicht noch relativ einfach, es gibt dafür klare Zitierregeln und Zitierstile. Doch darüber, was man wann genau wie zitieren muss, herrscht oft Unsicherheit. Es kann vorkommen, dass man ungewollt in die Nähe eines Plagiats kommt. Ziel dieses Kurses ist die Sensibilisierung für die Unterscheidung zwischen Plagiat und Zitat und die Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen.

2023W 418502 [SE, 2 Stunden, 3 ECTS]

SE Bildung in der Medien- und Wissensgesellschaft

Inst. f. Medien, Gesellschaft und Kommunikation

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt:

Digitalisierung ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Vor allem für das Bildungssystem: Hier markieren bereits die Begriffe „Digitalisierung“ und „Bildung“ zwei konträre Positionen. Der einen kann es nicht schnell genug gehen, dass Digitalität, digitale Techniken und Strukturen in Lehr- und Lernprozessen durchgehend etabliert sind. Die andere erkennt darin den Verlust an kognitiven und sozialen Kompetenzen, die an sich mit den klassischen Bildungszielen intendiert wären. D.h. einer technisch anwendungsorientierten Zugangsweise steht eine bildungstheoretisch programmatische gegenüber. Doch Digitalität ist bereits lebensweltliche Realität und Normalität. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, jenseits dieser Pattsituation übergreifende theoretische Optionen zu erkunden, u.a. im Kontext von Medialität und Wissen. Ein Thema wird dabei auch KI und ChatGPT sein.

Lernergebnis:

Das Modul vermittelt Bedingungen und Anforderungen des Lernens und der Bildung im Zeitalter digitaler Medien. Studierende sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Veränderungen und technisch-medialen Entwicklungen transparent zu benennen. Sie erwerben die Fähigkeit, die Bedeutung historischer und zeitgenössischer Mediendiskurse angemessen einschätzen und beschreiben zu können.

2025S 418360 [VO, 2 Stunden, 2,5 ECTS]

VO Medien- und Informationskompetenz

Inst. f. Medien, Gesellschaft und Kommunikation

Vortragende: Niedermair Klaus

beauftragte Stunden: 2,00

Inhalt:

Medien- und Informationskompetenz (MIK, Media and Information Literacy) gelten seit den 1990er Jahren als Schlüsselkompetenzen für die gesellschaftliche Teilhabe und Handlungsfähigkeit des Einzelnen. Informationen effektiv zu finden und verantwortungsbewusst zu nutzen, mit Medien selbstbestimmt und kritisch umzugehen, erfordert sowohl technisches Know-how als auch Reflexions- und Kritikfähigkeit. Mit der fortschreitenden Digitalisierung, Mediatisierung und dem Aufkommen Künstlicher Intelligenz haben sich diese Fähigkeiten zu grundlegenden Voraussetzungen der Lebensgestaltung entwickelt. Es gibt bildungspolitisch Konsens, dass die Vermittlung dieser Kompetenzen nicht mehr ausschließlich durch informelles Lernen erfolgen kann, sondern systematisch im Bildungsbereich verankert und in die Curricula integriert werden muss.

Die Themenbereiche der Lehrveranstaltung sind: 1. Status quo: die Digitalisierung der medialen und informationellen Lebenswelt; 2. theoretische Grundlagen der Medien- und Informationskompetenz; 3. entsprechende Bildungsziele, -programme und didaktische Ansätze, insbesondere für den Sekundarbereich; 4. Medien- und Informationskompetenz in Fallbeispielen: Social Media, Wissenschaftliches Arbeiten, Künstliche Intelligenz (KI).

Lernergebnis:

Die Studierenden verstehen die wichtigsten Konzepte der Medien-, Daten- und Informationskompetenz und können diese anwenden. Sie sind in der Lage, die Bedeutung von Big Data und Datafizierung im Bildungswesen abzuschätzen und kritisch zu beurteilen. Sie verfügen über Grundkenntnisse der Medien-, Informations und Maschinenethik sowie der Rechtslage in Bezug auf schulisch relevante Fragen des Datenschutz-, Persönlichkeits- und Urheberrechts und sind fähig, diese in der schulischen Bildungsarbeit umzusetzen.

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
EP	Entwurfsprojekt
EU	Exkursion-Übung
EX	Exkursion
FO	Forschungsseminar
FP	Forschungspraktikum
GK	Grundkurs
KE	Künstlerischer Einzelunterricht
KG	Künstlerischer Gruppenunterricht
KO	Konversatorium
KU	Kurs
LG	Lehrgrabung
OL	Orientierungslehrveranstaltung
PJ	Projektstudie
PO	Projektseminar
PR	Praktikum
PS	Proseminar
PV	Privatissimum
RE	Repetitorium
SE	Seminar
SK	Kooperatives Seminar
SL	Studienorientierungslehrveranstaltung
SV	Spezialvorlesung
UE	Übung
UV	Übung mit Vorlesung
VL	Vertiefungslehrveranstaltung
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung-Übung
WL	Wirtschaftssprachliche Lehrveranstaltung
WS	Workshop